



Dienstag den 5. März 1805.

— (Joseph Georg Trafter.) —

Amsterdam vom 9. Februar.

Der Französische Almanach Imperial enthält folgendes genealogische Verzeichniß von der Franzöf. Kaiserl. Familie:

Napoleon, geboren den 15ten August 1769, Kaiser der Franzosen, vermählt den 8ten März 1796 mit Josephine Tascher de Lapagerie, geb. den 24ten Jun. 1768. Napoleon Joseph, Bruder des Kaisers, Großwahlherr, geb. den 5ten Febr. 1768, vermählt am 24ten Sept. 1794 mit Maria Julie Clary, geb. den 26ten Dec. 1777. Aus dieser Ehe Charlotte Zenaide Julie, geb. den 8ten Juli 1801, Charlotte, geb. den 31sten Oct. 1802. Ludwig, Bruder des

Kaisers, Connetable, General-Oberster der Carabiniers, geb. den 4ten Sept. 1768, vermählt am 3ten Januar 1802 mit Hortense Eugene von Beauharnois, geb. am 10ten April 1783. Aus dieser Ehe Napoleon Charles, geb. am 10ten Oktober 1802. Napoleon Louis, geb. am 11ten Okt. 1804. Elisa, Schwester des Kaisers, geb. am 3ten Jan. 1777, vermählt am 5ten Mai 1797 mit Felix de Bacciochi, General, Senateur, geboren den 18ten Mai 1762. Marie Paulette, Schwester des Kaisers, geb. den 22sten April 1782, in zweiter Ehe vermählt am 28sten August 1803 mit Camille, Prinzen von Borghese, geb. den 8ten August 1775. Annunciade Caroline, Schwester

Schwester des Kaisers, geb. den 25ten März 1783, vermählt den 20sten Jan. 1800 mit Joachim Murat, Marschall des Reichs, Gouverneur von Paris &c., geb. den 25ten März 1771. (Die Mutter des Kaisers und Hieronymus und Lucian Bonaparte werden in dieser Liste nicht angeführt).

Nachrichten aus Paris zufolge, hat der Kaiser Napoleon dem Königl. Preussischen Major v. Schack, welcher mit Urlaub seines Monarchen zur Krönungsfeierlichkeit nach Paris gekommen war, die Erlaubniß erteilt, die Französis. Seehäfen und Arsenale zu besuchen.

Paris vom 8. Februar.

Die neue Napoleonsstadt wird um einen Felsen her, der von einem alten Schlosse beherrscht wird und an dessen Fuß der Fluß Don läuft, gebaut. Neue Heerkroßen, die von der Napoleonsstadt aus gezogen werden, setzen sie mit Niort und Nantes, zwischen welchen sie liegt und mit Poitiers, Angers und Paris, und mit Rochelle und Bordeaux in Verbindung.

Der Moniteur enthält Bemerkungen zu den Londoner Parlements-Nachrichten vom 15ten Januar zu den Reden von Fox und Pitt. „Die Zeit, heißt es, wird zeigen, wie sehr letzterer durch sein System zu der Größe und Wohlfahrt Frankreichs beitrage. Wenn England verlangen wollte, daß Frankreich in seine alten Gränzen zurückkehre, seine Flottillen verbrenne, seine Häfen verschütte &c., dann wird der Krieg lange, lange dauern.

London vom 5. Februar.

(Ueber Holland.)

Die Hofzeitung vom 15ten Januar enthält Folgendes:

„Se. Majestät haben geruhet, den Viscount Sidmouth (Herrn Addington) zum Lord Präsidenten des Geheimen-Raths an die Stelle des Herzogs von Portland zu ernennen, welchem Se. Majestät erlaubt haben, wegen seiner Gesundheits-Umstände von diesem Posten abzugehen. Lord Viscount Sidmouth hat bereits seine Stelle angetreten.

Der Marquis von Buckinghamshire, vormals Lord Hobart, ist zum Kancler des Herzogthums Lancaster ernannt worden.

Nachdem der König am 15ten Januar durch die Rede vom Throne die Sitzung des Parlements eröffnet hatte, trug Herr Dillou auf die Dank-Adresse an. In dieser ward unter andern erklärt: daß das Haus sehr gerührt über den väterlichen Bedacht Sr. Majestät sey, bei jeder Gelegenheit Ihre Neigung zu erkennen zu geben, die Segnungen des Friedens Ihre Untertanen wieder zu verschaffen, sobald es mit der Sicherheit der Nation und mit Begründung der Ruhe und Wohlfahrt des festen Landes von Europa geschehen könne; das Haus sey ferner überzeugt, daß die kräftigen Mittel, die man zur Vertheidigung angewandt, den Feind abgeschreckt hätten, seine Drohungen in Ausführung zu bringen, die Ruhe der Britischen Inseln zu stören; es sey sehr beifallig

fallswürdig, daß eine Zeitlang die Bestimmtheit der von der Französischen Regierung gemachten Friedensvorschläge verborgen gehalten werde; man sey von den weisen und edlen Absichten des Kaisers von Rußland und von dem Antheil, den er an der Sicherheit des festen Landes nehme, sehr gerührt und das Haus werde auf jeden Fall alle Maßregeln ergreifen, um die Unabhängigkeit der Nation und die Ehre Sr. Majestät Krone zu sichern.

Herr Charles Adam unterstützte die Adresse: „Nie ist unsre Macht, nie sind unsre Verteidigungs-Anstalten, sagte er, so respectabel gewesen als jetzt. Wir haben nicht bloß durch unsre kriegerische Stellung den Feind von unsern Ufern abgehalten, sondern wir blockiren auch die feindlichen Häfen vom Exel, wo wir eine Flotte haben, bis nach dem Adriatischen Meere. Wir haben an Spanien, welches von seinem Allirten geleitet wird, einen neuen Feind erhalten. Eine längere Rücksicht gegen Spanien wäre Verbrechen gewesen. Bei demjenigen, was es that, hatten wir keine andere Alternative, als Gewalt der Gewalt entgegen zu setzen. (Hört! hört! rief hier der Kanzler der Schatzkammer).

Nun erhob sich Herr Fox. Ich will mich, sagte er, der Dank-Adresse nicht widersetzen, muß aber einige Bemerkungen zu der Königl. Rede und zu der eben gedauerten Motion machen. Es heißt in der Rede, daß Se. Majestät sich wegen der gemachten Friedens-Anträge nicht eher näher an

Frankreich erklären könnten, als bis Sie Rücksprache mit gewissen Mächten auf dem festen Lande genommen hätten, mit denen Sie in vertrauten Verhältnissen und Verbindungen ständen. Wir kennen aber diese Verhältnisse und Verbindungen nicht, und können unmöglich über die Nothwendigkeit, mit diesen Mächten, die keine Allirte sind, vorerst Rücksprache zu nehmen, unsern Beifall zu erkennen geben, da wir die Art dieser Verhältnisse nicht kennen. Hätte man den Frieden gewünscht, so hätte man geradezu in Unterhandlungen treten müssen, ohne unbestimmte Erklärungen zu geben. Frankreich werden Vorwürfe gemacht, daß es Gewaltthätigkeiten auf dem festen Lande begangen und das Völkerrecht auf mancherlei Art verletzt habe. Nun sind freilich Vorgänge erfolgt, die ein jeder Menschenfreund bedauern muß. Warum aber machen wir Vorwürfe zu einer Zeit, da man uns selbst Vorwürfe macht, da wir, was nicht leicht zu entschuldigen ist, die Spanischen Fregatten vor dem Ausbruch des Kriegs genommen haben? Unser Interesse und unsre Pflicht schreiben uns vor, das Gegentheil von Gewaltthätigkeiten zu thun. Wir hätten uns über das Gewöhnliche erheben sollen. Noch vermiße ich in der Dank-Adresse, worauf man anrät, den Punkt wegen der Emancipation der Katholiken in Irland. An dieser Auslassung muß die neuen Minister Schuld seyn! denn die alten hatten sich ja anbeischig gemacht, die Katho-

liken zu emancipiren. Doch die Minister verändern oft Gestalt und Gesichter. Die beste Vertheidigung Irlands wäre übrigens Einstimmigkeit in den Besinnungen, einstimmige Liebe des Volks zur Regierung.

Herr Pitt: Die Sicherheit der Britischen Nation hängt wesentlich von der Lage des festen Landes ab, und es ist daher sehr erforderlich, daß bei den Friedens-Anträgen Frankreichs erst Rücksprache mit den befreundeten Mächten des festen Landes, besonders mit Rußland, genommen wird. Mehr läßt sich hierüber für jetzt nicht sagen. Hat das Haus erst von allen Papieren in den Unterhandlungen mit Spanien nähere Kenntniß erhalten, so wird es einsehen, daß wir uns bei der Wegnahme der Spanischen Fregatten durchaus nicht von den Grundsätzen der Mäßigung entfernt haben. Vielmehr haben Se. Majestät in dem Augenblick, wie Sie das Recht des Kriegs ausübten, einen Beweis, daß Sie auf Mittel der Versöhnung dachten. Was die Emancipation der Katholiken in Irland betrifft, so gehörte die Erwähnung derselben sehr wenig in die Königl. Rede. Zu der gedachten Emancipation, die man vor hat, ist jetzt nicht der gelegene Zeitpunkt.

Nachdem noch Herr Windham einiges geredet hatte, ward die Dank-Adresse auf die Königl. Rede einstimmig beschlossen. Im Oberhause war die Motion dazu von Lord Elliot gemacht worden.

Aus St. Thomas vom 28. Nov.

Unsere Insel hat ein großes Unglück betroffen. Letzten Donnerstag, den 22sten d. M. Abends um 7 Uhr, entstand im großen Magazin der Königl. Compagnie, das Denker, Varn und Mecklenburg inne haben, ein heftiges Feuer, welches bei einem heftigen Winde durch die Unvorsichtigkeit oder den Muthwillen eines jungen Regers auskam, und wodurch die ganze Stadt bis an den Berg nebst allen Speichern und Häusern ein Raub der Flammen wurde. Da das Feuer 7 Stunden lang brannte, so konnte wenig oder nichts gerettet werden, und es sind Häuser, die 100000, ja selbst 300000 Speciesthaler verlihren. Der Schade ist noch nicht genau zu berechnen; man schätzt ihn aber auf 10 Millionen Species Thaler. Die ganze Stadt ist ein Aschenhaufe. Das Schlimmste ist hierbei, daß die Insel noch nie so voller Güter war, als grade bei diesem unglücklichen Brande.

Aus Thomas vom 29. Nov.

Der unglückliche Brand, der am 22sten dieses hier ausbrach, hat die ganze Stadt ruinirt, da alle Magazine ein Raub der Flammen geworden und tausende von Menschen in Armuth gestürzt und ohne Wohnung sind. Das Feuer hat überhaupt 24 Stunden gedauert. Es hat nur wenig können an Bord der Schiffe gerettet werden. Die Fahrt nach Curacao ist gehemmt, indem diese Insel von neuem von den Engländern blockirt wird.

# Intelligenzblatt zu N<sup>ro</sup> 19.

## Avertissement.

Von Seite des kracauer k. k. westgalizischen adelichen Gerichts, wird hiemit Allen, denen es daran gelegen ist, bekannt gemacht: daß die Antonilla de Czarnockie Zborowyska durch dieses k. Gericht, als ihre Personal-Instanz, zu Folge des 253sten Spßs des bürgerlichen Gesetzbuchs Itern Theils für verschwenderisch, und zur Verwaltung ihres Vermögens unfähig erkläret werde, und die Ausdehnung der Kuratel über ihr Vermögen Platz greife.

Kracau den 11ten Hornung 1805.

Joseph von Nikorowicz.

Freiherr von Münch.

Sternek.

Aus dem Rathe des kracauer k. k. westgalizischen adelichen Gerichts.

Elßner.

I

Von Seiten des k. k. Westgalizischen kracauer adelichen Gerichts, wird dem Hrn. Stanislaus Fürsten Poniatowski mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Josepha

de Olizary Borkowska, dann die Brüder Franz, Jakob, Georg, Vinzenz, und Stanislaus Borkowskie, wie auch die Petronella de Borkowskie Borkowska, an dieses kracauer adeliche Gericht wider denselben wegen Annahme des angestregten Prozesses wider die Frau Elisabetha de Borkowskie erster Ehe Chwalibogowa, zweiter Czapliska in Ansehung des zu bestättigenden Ducks der Gränzen zwischen den Gütern Strzypacowice und Zorawice dann Krowia Gora, wie auch wegen Zurückstellung der entriessenen Güter und Aecker, eine Klage eingereicht, und um richterlichen Beistand der Gerechtigkeit gemäß geberthen haben. — Da aber dieses Gericht wegen des Herrn Fürsten unbekanntem Wohnort, oder vielleicht gar wegen dessen Abwesenheit aus den k. k. Erbländern, Ihm Herrn Stanislaus Fürsten Poniatowski den hierortigen Advokaten und Lehrer beider Rechte Litwinski auf seine Gefahr und Unkosten als Kurator bestellet hat, mit welchem auch der angefangene Rechtsstreit in Gemäßheit der für die k. k. Erbländern vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt und beendiget werden wird; So wird derselbe hiemit zu dem Ende ermahnet, damit er noch zu gehöriger Zeit, das ist am 3ten April d. J. um 10 Uhr Früh selbst erscheine, oder dem beigegebenen Kurator seine allenfalls habende Rechtsmittel bei Zeiten übersenden, oder aber sich einen andern Rechtsfreund

Freund bestimmen, denselben diesem Gerichte namhaft machen, und nach der vorgeschriebenen Ordnung jene rechtliche Mittel ergreifen könne, welche er zur Vertheidigung seiner Rechtsache am meisten dienlich erachten wird, widrigenfalls er sich die, aus seiner etwaigen Verzögerung entspringenden Folgen selbst beizumessen haben wird — Denn so lauten die für die k. k. Erbländer vorgeschriebenen Gesetze.

Aus dem Rathe des k. k. krasauer adelichen Gerichtes. Krakau am 9ten Jänner 1805. 2

### N a c h r i c h t

des k. k. galizischen Landesguberniums.

Da die aus Spanien über das adriatische Meer kommenden Waaren in Gemäßheit des zur Aufrechthaltung des österrichischen Kommerzes angenommenen Grundsatzes, daß alle verdächtige selbst die angestreckten Schiffe ausschließend in Venedig aufgenommen werden sollen, dahin gelangen, und dort gereinigt werden müssen, so können, laut eingelangten höchsten Hofdekrets vom 22ten Jänner d. J. diese Waaren, wenn sie mit umständlichen vom Venediger Sanitätsmagistrat Colloweise ausgefertigten Zeugnissen der ausgehollenen Kontumaz versehen sind, unbedenklich in den österrichischen Staaten zum freien Gebrauche gelassen wer-

den. Hiervon sind aber wegen ihrer mehreren Gistempfänglichkeit, und weil bei der noch unbekanntem Beschaffenheit des amerikanischen Fiebers eine verlässliche Reinigungsmodalität sich noch nicht bestimmen läßt, die spanische Wolle, auch die Baumwolle, die von der spanischen Küste kömmt, dann rauhe Waaren, und Felle (unbeschadet, jedoch der darinn enthaltenen Güter, als z. B. Indigo, der nach gehöriger Reinigung ohne Anstand hereingelassen wird, und Weine, die nicht gistempfänglich sind) dergestalt ausgeschlossen, daß nur mittlerweile die Ausfuhr, und wohlversicherte Aufbewahrung der schon eingelangten, und noch im Zuge begriffenen derlei Waaren Statt haben wird; dieselben aber künftig nach Verlauf eines 3 monatlichen Termins, während welchen der Handelsstand seine Korrespondenten gehörig wird instruiren können; durch die Dauer der Sanitäts-Kordonsanstalt nicht einmal mehr in die Kontumaz aufgenommen werden sollen; so wie es übrigens bei dem Verbothe der spanischen Waaren zur Landseite noch ferner sein Verbleiben hat.

Um aber auch von Seite des ostmanischen Gebiets jede Ansteckungsgefahr des gelben Fiebers für die österrichischen Staaten kräftigst zu beseitigen, so muß in Folge weiters eingelangten höchsten Hofdekrets vom 24ten Jänner d. J. gegen alle Propenziengen aus der Levante insbesondere aber des

spanischen Artikel als Schaaf, und westindische Baumwolle, Felle, und raube Waaren strenge Kontumazvorsichten gebraucht werden.

Welche höchsten Entschliessungen zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht werden.

Lemberg den 8. Hornung 1805. 2

### Angekommene Fremde in Krakau.

Am 26. Jänner.

Der Herr Stanislaus von Eischkowskfi mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 465., kömmt von Stokow aus Ostgalizien.

Am 27. Jänner.

Die Herren Anton und Vinzens von Warmann mit 4 Bedienten, wohnen in der Stadt No. 483., kommen von Slemienia aus Ostgalizien.

Am 28. Jänner.

Der Herr Michael von Bronikowskfi mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Stradom No. 16., kömmt von Zagorz aus Ostgalizien.

Der Herr Anton von Daschkiewik mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 113., kömmt vom Lande.

Der Herr Ignaz von Kenowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 452., kömmt vom Lande.

Der Herr Sigmund von Ruzickfi mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 472., kömmt vom Lande.

Am 29. Jänner.

Der Herr Thomas von Czapliski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 5., kömmt vom Lande.

Der Herr Christian von Dobinski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 425., kömmt vom Lande.

Die Herren Alexander und Felix von Lentowski mit 2 Bedienten, wohnen in der Stadt No. 91., kommen vom Lande

Der kais. russische Obrist Herr Graf von Witt mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 504., kömmt von Lemberg.

Am 30. Jänner.

Der Herr Joseph von Borowski mit Familie und 5 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kömmt von Sieniawa aus Ostgalizien.

Der Herr Johann von Chobryzski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 17., kömmt vom Lande.

Der Herr Anton von Zuchinski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 280.

Der Herr Karl von Malinowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Stanislaus von Trzebinskfi mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kömmt vom Lande.

Am 31. Jänner.

Der Herr Johann von Czerninski mit 3 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 78., kömmt vom Lande.

Der Herr Vinzens von Jordan mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 78., kömmt vom Lande.

Der Herr Stanislaus von Malzewski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 94., kömmt vom Lande.

Am 1. Hornung.

Der k. k. Hauptmann von Zellachich Infanterie Herr Kolb, wohnt in der Stadt No. 200., kömmt vom Regiment.

Der Herr Johann von Paschik mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 95., kömmt von Markinkowice aus Ostgalizien.

Der

Der kais. rufische Kammerjunker Herr Kasimir von Plater mit Familie und 2 Dienstknechten, wohnt in der Stadt No. 504., kömmt von Wien.

Der Herr Michael von Sobieyski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 504., kömmt vom Lande.

Der Herr Kanti von Zulawski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 29., kömmt von Sik aus Ostgalizien.

Der Herr Joseph von Rakenski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 113., kömmt vom Lande.

Der Herr Vinzenz von Slomski mit Familie und 3 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 48., kömmt vom Lande.

Der Herr Johann von Turcki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Wiszinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kömmt von Eieschkowitz aus Ostgalizien.

Am 3. Februar.

Der Herr Stanislaus von Cienuski mit Gattin und 10 Dienstknechten, wohnt in der Stadt No. 103., kömmt von Polanka aus Ostgalizien.

---

Verstor bene in Krakau und den Vorstädten.

Am 16. Jänner.

Dem Maurer Joseph Kubinski s. S. Dominik, 112 Jahre alt, an Würmern, auf dem Kasimir No. 46.

Der Franziska Kretowna i. S. Anton, 2 Monate alt, an Konvulsionen, auf dem Kasimir No. 121.

Der Ladendiener Andreas Brachowski, 75 Jahre alt, an der Wassersucht, in der Stadt No. 626.

Dem Koch Kasper Dudzinski s. S. Karl 2 Jahre alt, am Steckkathar, in der Stadt No. 560.

Am 17. Jänner.

Der Bettler Andreas Koscielski, 70 Jahre alt, an der Lungen sucht, in der Stadt No. 363.

Der Tagelöhner Michael Gutowski, 77 Jahre alt, an der Abzehrung, in der Stadt No. 125.

Am 18. Jänner.

Dem Schuhmachermeister Thomas Serodzinski s. S. Agnes, 10 Tage alt, an Konvulsionen, auf dem Sand No. 25.

Am 19. Jänner.

Der k. k. Buchhaltereingroßist Herr Georg Hartig, 30 Jahre alt, am Nervenschlagfluß, in der Stadt No. 606.

Die Franziska Dimowska, 30 Jahre alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Der Hiazinth Mika, 25 Jahre alt, am Fieber, im St. Lazarspital.

Der Bediente Johann Prjibisko, 68 Jahre alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Die Tagelöhnerin Sophia Boyciechowska, 40 Jahre alt, an der Wassersucht, im St. Lazarspital.

Der Bettler Anton Balwan, 80 Jahre alt, an Schwäche, auf dem Kasimir No. 69.

Der Bettler Jakob Jakubowski, 80 Jahre alt, am Schlagfluß, in der Stadt No. 469.

Am 20. Jänner.

Dem Schlossermeister Joseph Girakinski, s. S. Gregor, 17 Jahre alt, an der Wassersucht, auf dem Schloß No. 163.

Das Spitalweib Agnes Golacinska, 77 Jahre alt, an Schwäche, in der Stadt No. 591.